

Pflegereform: Was meint die Stiftung Liebenau?

16.11.2020, 13:53 | Gesundheit & Medizin

Pressemitteilung von: *Stiftung Liebenau*

Presseagentur: *Stiftung Liebenau Kommunikation und Marketing*



Aus dem Alltag im Haus der Pflege Dr. Albert Moll.

MECKENBEUREN-LIEBENAU – Eigenanteile deckeln, häusliche Pflege verbessern: Das sind zwei der neuen Ideen für eine Pflegereform, die Gesundheitsminister Jens Spahn im Oktobervorgelegt hat. Die Stiftung Liebenau begrüßt die Vorschläge, sieht allerdings deutlichen Verbesserungsbedarf, wie Vorstand Dr. Berthold Broll im Interview mit regioTV erläutert.

Bausteine zur Verbesserung

Ein wichtiges Ziel der sechs Milliarden Euro schweren Reform ist es, Pflegebedürftige zu entlasten. Ihr Eigenanteil am Pflegesatz in der stationären Pflege soll künftig für drei Jahre auf maximal 700 Euro pro Monat für den Anteil der Pflegeleistungen begrenzt werden. Diese geplante Entlastung sehen die Verantwortlichen der Stiftung Liebenau als ersten Schritt positiv, ebenso eine Erweiterung der ambulanten Leistungen und die Tatsache, dass die Pflege vermehrt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen wird. Allerdings sieht der Vorstand diese Vorschläge nur als einzelne Bausteine für eine nötige Strukturreform der Pflege. Ebenso notwendig wären vor allem höhere Leistungen der Pflegeversicherung und eine Wiederaufnahme der strukturellen Investitionskostenförderung für Pflegeheime durch die Bundesländer. Auch eine Stärkung der Kurzzeitpflege und die Förderung innovativer ambulanter Wohn- und Betreuungsformen im Wohnquartier wird für notwendig gehalten.

Entlastung greift nur teilweise

Zu beachten ist auch, dass die Begrenzung des Eigenanteils sich nach dem vorliegenden Vorschlag nur auf den Anteil an Pflegeleistungen bezieht. Der Pflegesatz setzt sich jedoch aus drei Teilen zusammen: Pflegeleistungen, Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionskostenanteil. Im Bundesdurchschnitt liegen diese Anteile bei 786 Euro, 774 Euro und 455 Euro, zusammen 2015 Euro. Die geplante Reform würde nur zu einem reduzierten Durchschnittssatz von 1929 Euro führen. Nach Auffassung der Stiftung Liebenau sollte auch der Wiedereinstieg in die strukturelle Investitionskostenförderung und die Dynamisierung der Pflegeversicherungsleistungen zur Deckelung der Eigenanteile beitragen.

TV-Beitrag zum Thema

Mehr zum Thema, darunter auch ein Interview mit Vorstand Dr. Berthold Broll, in einem TV-Bericht von regioTV, den man hier: <https://www.regio-tv.de/cmms-embed/151941/> nachschauen kann. Bebildert ist der Beitrag mit Szenen aus dem Alltag im Haus der Pflege Dr. Albert Moll, das die Liebenau Leben im Alter in Tettngang betreibt.

Weitere Infos zu den Angeboten der Stiftung Liebenau im Aufgabenfeld Pflege und Lebensräume finden Sie unter www.stiftung-liebenau.de/pflege-und-lebensraeume.

Portrait

In der Stiftung Liebenau setzen wir uns ein für die größtmögliche Selbstbestimmung und Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Mitarbeitende verstehen sich als Partner für Menschen, die dafür Unterstützung benötigen. Leitend für unser Handeln sind eine christlich fundierte Menschlichkeit, eine hohe Fachlichkeit und nachhaltige Wirtschaftlichkeit.

Entsprechend unserem Stiftungszweck sind wir in fünf Aufgabenfeldern tätig: Pflege und Lebensräume, Teilhabe und Familie, Gesundheit, Bildung, Service und Produkte. Mehr als 20 000 Menschen nehmen jährlich unsere Leistungen in Anspruch oder engagieren sich mit uns im Sozialraum. Gemeinsam mit vielen Partnern im In- und Ausland wollen wir auch die Rahmenbedingungen sozialer Arbeit weiterentwickeln und die Lebenssituation der von uns begleiteten Menschen verbessern.

www.stiftung-liebenau.de

News-ID: 1107868 • Views: 1628 (Stand: 09.08.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/1107868/Pflegereform-Was-meint-die-Stiftung-Liebenau.html>